

# Konzept der Berufspraxisstufe



## Schule am Thekbusch

Am Thekbusch 2a  
42549 Velbert  
02051/41950

Förderschule Geistige Entwicklung

Stand: 01.05.2021



## Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung .....	3
2 Aufgaben und Ziele in der Berufspraxisstufe .....	3
3 Pädagogische Schwerpunkte .....	5
3.1 Schlüsselqualifikationen .....	5
3.2 Berufsorientierung .....	6
3.4 Mobilität.....	9
3.5 Wohnen.....	10
3.6 Umgang mit Geld .....	11
3.7 Umgang mit Ämtern und Behörden.....	11
3.8 Gesundheit.....	12
3.9 Partnerschaft und Sexualität.....	12
4 Unterrichtliche Auseinandersetzung mit dem Thema Behinderung .....	14
5 Organisationsformen und Unterricht .....	15
5.1 Stundenplan und Fächerübersicht .....	16
5.2 Organisationsformen .....	17
5.3 Schülerfirmen.....	18
5.3.1 Schülerfirma Hauswirtschaft .....	19
5.3.2 Schülerfirma Büro.....	20
5.3.3 Schülerfirma Werken.....	20
5.4 Unterricht für Schüler*innen mit intensivem Unterstützungsbedarf .....	20
6 Kooperationspartner.....	22
6.1 Eltern und Erziehungsberechtigte .....	22
6.2 Arbeitsagentur .....	22
6.3 IFD .....	22
6.4 Werkstätten des Kreises Mettmann .....	23
6.5 Betriebe.....	23
6.6 KoKoBe .....	23
7 Anhang.....	24

## 1 Einleitung

Die Berufspraxisstufe der Schule am Thekbusch dient als Bindeglied zwischen der bisherigen schulischen Bildung und der zukünftigen Lebens- und Arbeitswelt der Schüler\*innen. Sie hat die Aufgabe, die Schüler\*innen bestmöglich in ihrer Selbständigkeit zu fördern und sie auf eine größtmögliche Teilhabe am Leben in der Gesellschaft vorzubereiten.

Die Schüler\*innen besuchen die Berufspraxisstufe je nach persönlicher Entwicklung zwei bis vier Jahre und nehmen an individualisierten Unterrichtsinhalten und Modulen teil, die sie auf das Leben nach der Schule vorbereiten. Dabei werden alle die Lebenswelt betreffenden Bereiche der Schüler\*innen gleichermaßen berücksichtigt und in Bezug auf die Fähigkeiten jedes einzelnen aufeinander abgestimmte Förder- und Unterstützungsmaßnahmen bereitgestellt.

## 2 Aufgaben und Ziele in der Berufspraxisstufe

Im Rahmen der Vorbereitung auf ein möglichst selbständiges Leben in der Gesellschaft stellt das Unterrichtsangebot der Berufspraxisstufe ein umfassendes, ganzheitliches Angebot dar, welches sich sowohl auf die unmittelbare Berufs- als auch auf die Lebensvorbereitung bezieht.

### Grundlagen für spätere berufliche Tätigkeiten schaffen:

Der Unterricht der Berufspraxisstufe ist in hohem Maße durch die Vermittlung von berufsvorbereitenden Inhalten geprägt. Hierzu gehören sowohl theoretische als auch praktische Unterrichtseinheiten, die unsere Schüler\*innen im Hinblick auf die eigenen Interessen, Kompetenzen und Fähigkeiten sensibilisieren, die für verschiedene Berufsfelder von Bedeutung sind.

Alle Schüler\*innen der Berufspraxisstufe nehmen mindestens einmal jährlich an einem dreiwöchigen Praktikum in einer Werkstatt oder einem Betrieb teil. Darüber hinaus können je nach Interesse weitere Praktika in Form von Block- oder Langzeitpraktika stattfinden, die zum Teil auch durch den IFD<sup>1</sup> Wuppertal im Rahmen von KAoA<sup>2</sup> begleitet werden.

### **Detaillierte Informationen zur Berufsvorbereitung hat die Schule am Thekbusch in ihrem schuleigenen Berufsorientierungscurriculum zusammengefasst.**

### Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen:

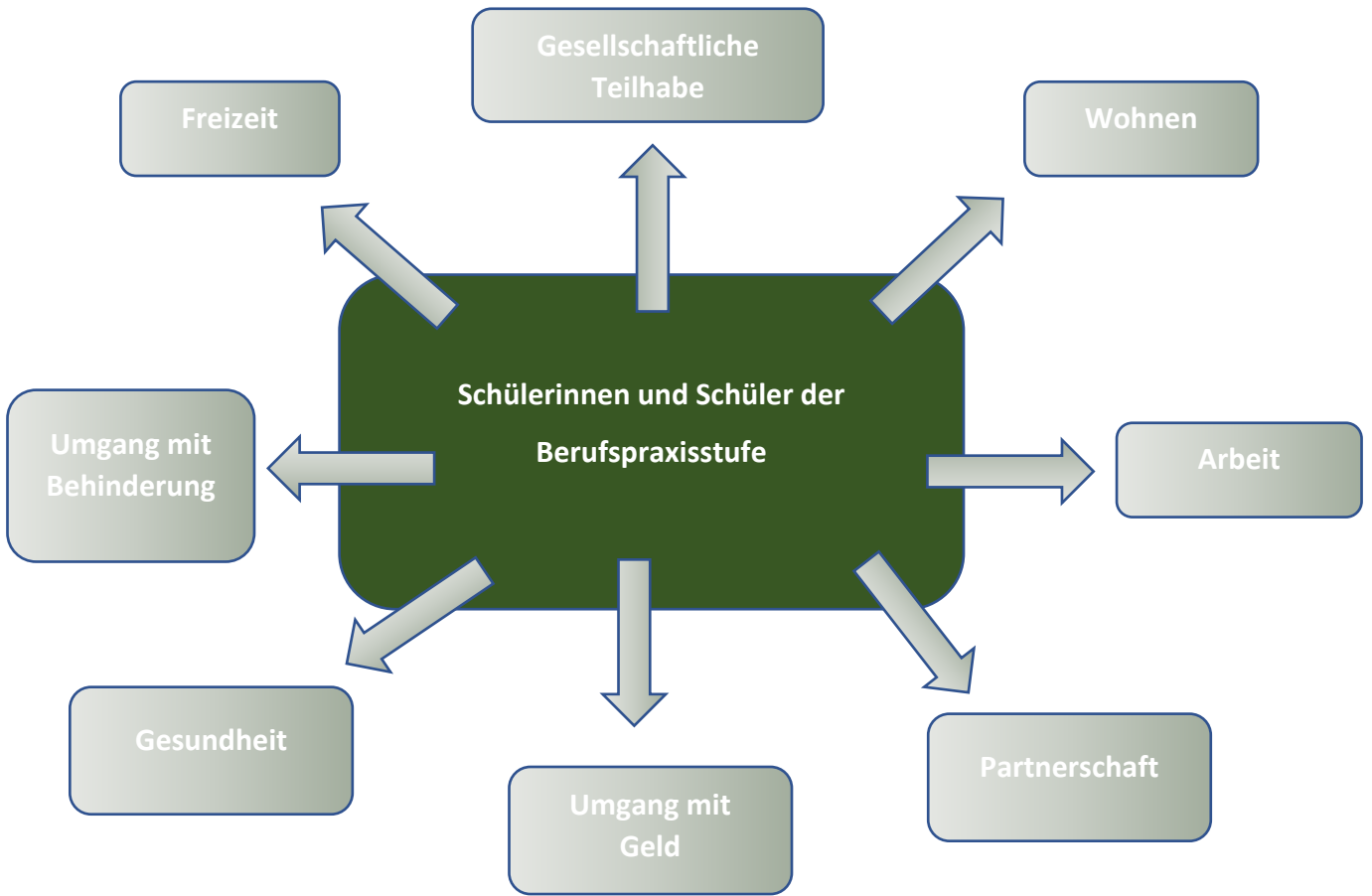
Die Schüler\*innen werden während des Besuches der Berufspraxisstufe auf eine bestmögliche Teilhabe am Leben in der Gesellschaft vorbereitet. Es gilt, je nach individuellen Interessen und Fähigkeiten, eigene Zukunftsperspektiven zu entwickeln, die neben den beruflichen Vorstellungen auch Aspekte des Wohnens, der Freizeitgestaltung sowie der Lebensgestaltung umfassen.

Das nachfolgende Schaubild stellt die einzelnen Komponenten der Vorbereitung der Schüler\*innen in der Berufspraxisstufe dar.

---

<sup>1</sup> Integrationsfachdienst

<sup>2</sup> Kein Abschluss ohne Anschluss

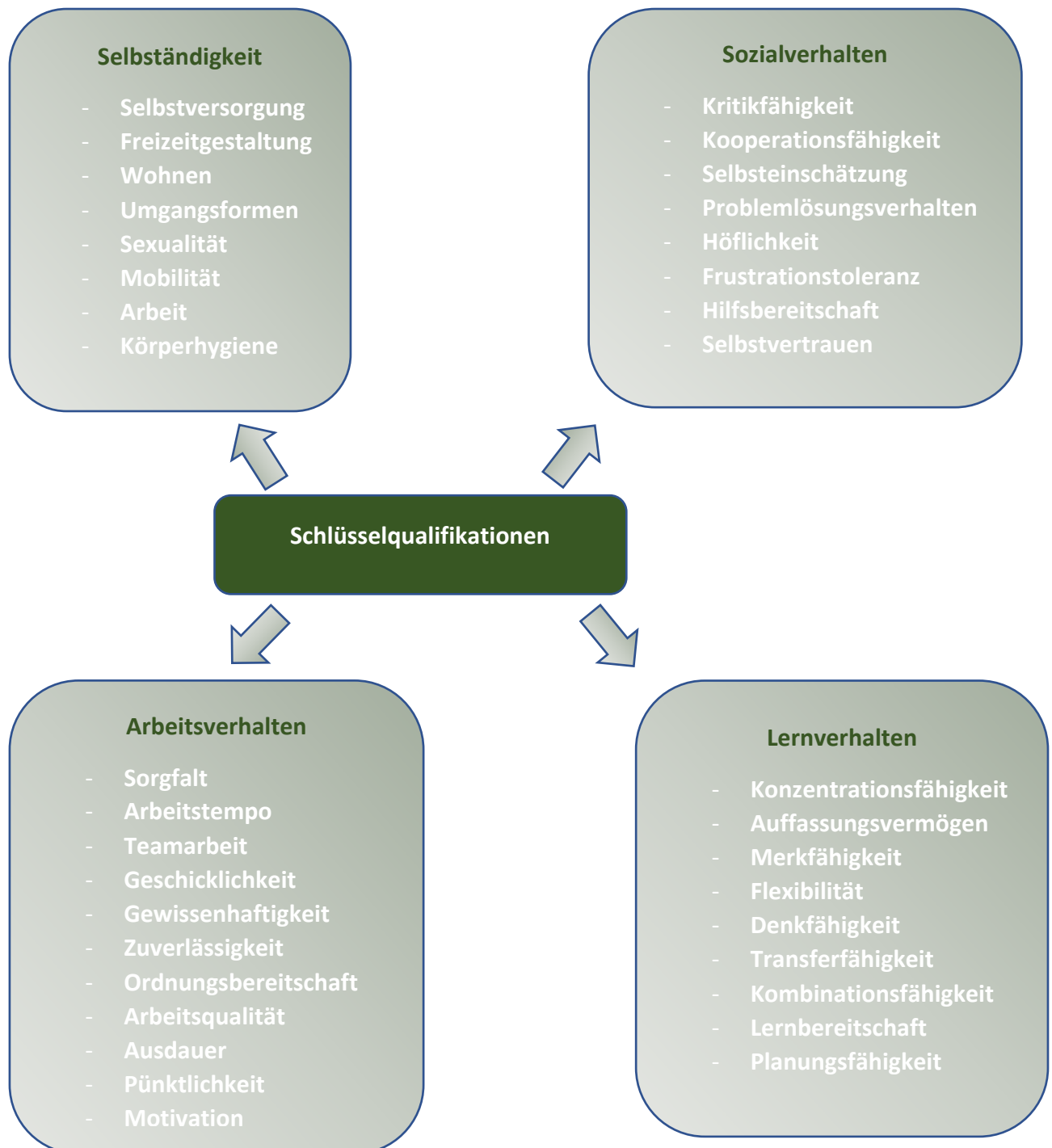


### 3 Pädagogische Schwerpunkte

Nachfolgend werden die verschiedenen pädagogischen Schwerpunkte in der Berufspraxisstufe dargestellt, die die Lebens- und Arbeitswelt der Schüler\*innen betreffen.

#### 3.1 Schlüsselqualifikationen

Innerhalb der Berufspraxisstufe werden schwerpunktmäßig in Ergänzung zu den vorherigen Schulstufen besonders solche Qualifikationen fokussiert, die für die berufliche und zukunftsorientierte Lebenswelt der Schüler\*innen von erheblicher Bedeutung sind. Sie sind immer wieder Bestandteil in den Unterrichtssequenzen der verschiedenen Fächer.



### 3.2 Berufsorientierung

Die berufliche Bildung in der Berufspraxisstufe an der Schule am Thekbusch beinhaltet mehrere Bausteine, die zum Teil im Unterricht und zum Teil außerhalb der Schule mit Hilfe von Kooperationspartner\*innen und ausgewählten Betrieben realisiert werden. Grundsätzlich orientieren sich alle Inhalte dabei stets an den individuellen Voraussetzungen der Schüler\*innen und den damit verbundenen unterschiedlichen beruflichen Wegen, die ihnen nach der Entlassung offenstehen. Am Ende der Schulzeit sollte so ein auf den/die einzelne\*n zugeschnittener Anschluss stehen, der zu diesem Zeitpunkt den bestmöglichen Schritt in das Berufsleben darstellt.

#### - **Berufsvorbereitender theoretischer Unterricht**

In mehreren Unterrichtseinheiten lernen die Schüler\*innen die Tätigkeiten verschiedener Berufsfelder kennen, welche Voraussetzungen für die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit in diesen Bereichen notwendig sind, und welche persönlichen Qualifikationen und Vorlieben eine solche Ausübung begünstigen. Des Weiteren sollen sie in dieser Unterrichtsreihe eine realistische Wahrnehmung der eigenen Kompetenzen und Neigungen entwickeln und dadurch Berufswünsche mit eigenen Möglichkeiten abgleichen können. Diese Unterrichtsreihe richtet sich vor allem an Schüler\*innen, bei denen Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt angedacht sind. Am Ende der Reihe sollten die Schüler\*innen Arbeitsfelder für sich benennen können, in denen sie sich im Praktikum erproben wollen. In ähnlicher Weise werden aber auch die Arbeitsbereiche der WfB vorgestellt und im Unterricht Entscheidungshilfen bei der Auswahl eines Bereiches für ein Praktikum erarbeitet.

Ganz konkret wird im Unterricht auch auf bevorstehende Praktika vorbereitet. Über die inhaltlichen Aspekte hinaus geht es dabei vor allem auch um das angemessene Auftreten in einem fremden System z.B. gegenüber Mitarbeitern und Vorgesetzten, die Einhaltung der dort üblichen Regeln und Vorschriften, die Erwartungen, die an Praktikant\*innen gestellt werden, oder um Verhaltensmöglichkeiten im Fall von Konflikten oder Ausfällen durch Krankheit. Formelle Grundlagen wie Lebensläufe und Bewerbungsschreiben werden ebenfalls im Rahmen dieses Unterrichts erstellt.

#### - **Förderung beruflicher Schlüsselqualifikationen im Unterricht**

Mehrere Unterrichtseinheiten der Stundentafel sind explizit darauf ausgerichtet, den Schüler\*innen Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, die sie für eine berufliche Tätigkeit benötigen. Dazu zählen die Schülerfirmen (s.u.) und das Fach Arbeitslehre, in dem an Materialien der Sammlungen stark und Reavis gearbeitet wird. Welche Qualifikationen dabei im Vordergrund stehen und geübt bzw. erworben werden sollen, richtet sich nach den individuellen Lernvoraussetzungen. Sie werden im Förderplan festgelegt und evaluiert. Darüber hinaus bieten auch alle weiteren Fächer Anteile, die für eine berufliche Bildung relevant sind und auf die in der Berufspraxisstufe eine besondere Fokussierung gelegt wird. Dies wird detailliert und ausführlich für alle Unterrichtsfächer im BO-Curriculum der Schule am Thekbusch dargestellt.

- **Teilnahme an Modulen von KAoA-STAR**

Im dritten Jahr vor ihrer geplanten Entlassung nehmen die Schüler\*innen an dem ersten Modul von KAoA-STAR, der Potenzialanalyse teil. In der Regel besuchen sie zu diesem Zeitpunkt noch die Oberstufe. Die weiteren Module erfolgen während des Besuches der Berufspraxisstufe. Organisiert und durchgeführt wird dies vom Integrationsfachdienst Wuppertal bzw. von durch diesen beauftragten Trägern. Welche Schüler\*innen an welchen Modulen teilnehmen, entscheiden die Lehrer\*innen der Berufspraxisstufe auf Grundlage der Lernvoraussetzungen und der Auswertung der Potenzialanalyse der Schüler\*innen.

- **Praktika**

Einmal im Schuljahr bietet die WfB Velbert den Schüler\*innen der Schule am Thekbusch die Möglichkeit an, ein dreiwöchiges Praktikum zu absolvieren. Wenn es in Einzelfällen sinnvoll erscheint, sind auch Praktika in anderen Werkstätten, wie z.B. in den Hephata-Werkstätten in Mettmann, in den Troxler-Werkstätten in Wuppertal oder im Franz-Sales-Haus in Essen durchführbar. Für Schüler\*innen, die ein Mindestmaß an notwendigen Voraussetzungen mitbringen, besteht darüber hinaus die Möglichkeit, Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt wahrzunehmen. Diese können als Block- oder Langzeitpraktikum stattfinden und werden vom Integrationsfachdienst oder den Lehrer\*innen der Berufspraxisstufe organisiert und betreut. Die Auswertung erfolgt zum einen durch einen Beurteilungsbogen, der durch die Praktikumsstelle ausgefüllt wird, durch eine den individuellen Möglichkeiten entsprechende Verschriftlichung der Praktikumserfahrung durch die Schüler\*innen selbst und durch Auswertungsgespräche in der Schule, nach Möglichkeit auch unter Beteiligung des Integrationsfachdienstes.

- **Berufswegekonzferenz**

Regelmäßig und mehrmals im Jahr ist die berufliche Zukunft Gegenstand gemeinsamer Gespräche mit den Schüler\*innen. Diese können im Rahmen der Elternsprechtage, der Berufsberatung durch die Agentur für Arbeit, der Auswertungsgespräche der Praktika, durch Gesprächsangebote des Integrationsfachdienstes oder durch sonstige, anlassbezogene Gesprächstermine stattfinden.

- **Portfolioinstrument**

Alle Ergebnisse der oben genannten Bausteine der Berufsorientierung werden in einem Portfolioinstrument, das in seiner Struktur an den in NRW verwendeten Berufswahlpass angelehnt ist, gesammelt. Es stehen drei verschiedene Versionen zur Auswahl, die in Umfang und Inhalt dahingehend verschieden orientiert sind, ob ein\*e Schüler\*in Möglichkeiten einer beruflichen Zukunft auf dem ersten Arbeitsmarkt hat, eine Beschäftigung in einer WfB angestrebt wird oder eine Schwerbehinderung vorliegt, die eine Teilnahme an verwertbaren Arbeitsprozessen stark erschwert. Im Laufe des Besuches der Berufspraxisstufe entsteht so für jede\*n Schüler\*in eine Dokumentation über die Entwicklung seiner/ihrer beruflichen Bildung und eine Sammlung von Informationen, Unterlagen und Nachweisen, die nützlich für den weiteren beruflichen Werdegang sind. In Rubriken unterteilt finden sich darin:

- Dokumente der persönlichen Auseinandersetzung mit den Anforderungen des Berufslebens, mit beruflichen Wünschen, Vorlieben, und Interessen.
- Einschätzungsbögen bezüglich der Kompetenzen in der praktischen Berufsvorbereitung in den Schülerfirmen und der Arbeit mit den Sammlungen StArK und Reavis.
- Einschätzungsbögen bezüglich der Kompetenzen in berufsrelevanten Schlüsselqualifikationen
- Nachweise über die Teilnahme an Modulen von KAoA-STAR
- Bewerbungsunterlagen, wie z.B. Lebenslauf und Bewerbungsschreiben
- Nachweise über durchgeführte Praktika, Praktikumsberichte und Beurteilungsbögen der Praktikumsstelle
- Protokolle der Berufswegekonferenzen
- Sammlung von Kontaktdaten der wichtigsten außerschulischen Ansprechpartner

Grundsätzlich erhält jede\*r Schüler\*in ein solches Portfolioinstrument in Form eines Ordners, der nach Beendigung der Schulzeit zur weiteren Verwendung in seinen Besitz übergeht.



### **3.3 Freizeitgestaltung**

Die Schüler\*innen der Berufspraxisstufe sollen dazu befähigt werden, eigene Interessen und Wünsche bezüglich der Freizeitgestaltung (weiter-) zu entwickeln und bereits vorhandene zu festigen. Neben der Thematisierung von unterschiedlichen Freizeitgestaltungsmöglichkeiten im Unterricht, erfahren die Schüler\*innen auch durch den Kooperationspartner der KoKoBe in regelmäßigen Veranstaltungen, welche Freizeitangebote derzeit – insbesondere auch für Menschen mit Unterstützungsbedarf – im Kreis Mettmann stattfinden.

Im Zusammenhang mit der Ausübung von Hobbys und der Gestaltung der eigenen Freizeit unternimmt die Berufspraxisstufe je nach Möglichkeit ebenfalls Ausflüge, die den Schüler\*innen Freizeitangebote aufzeigen (beispielsweise zum Eis essen, in ein nahegelegenes Freibad, in einen Freizeitpark).

Durch den Ganztagsbetrieb findet ein Teil der Freizeitgestaltung auch innerhalb der Schulzeit statt. Die Schüler\*innen können in dafür vorgesehenen Zeiten Freizeitaktivitäten in der Schule mit ihren Mitschüler\*innen ausüben. Dazu gehören z.B. sportliche Angebote: Kickern, Tischtennis und Fußball, aber auch kreativ-künstlerische Angebote wie z.B. Malen, Musik hören und Basteln.

### **3.4 Mobilität**

#### **Motorische Förderung**

Während Mobilitätserziehung in den Curricula der Länder im Wesentlichen auf die Bewegung im öffentlichen Raum bezogen wird, verstehen wir in der Berufspraxisstufe am Thekbusch unter diesem Begriff auch die Förderung der Fortbewegung des eigenen Körpers an sich, da diese für viele unserer Schüler\*innen häufig mit Unsicherheiten verbunden ist, sie oft wenig flüssige und ineffektive Bewegungsmuster aufweisen oder dafür sogar zum Teil auf die Nutzung von Hilfsmitteln angewiesen sind. Möglichkeiten der Einwirkung finden sich vor allem im Sportunterricht in Form von Laufspielen und Bewegungslandschaften, aber auch im täglichen Ablauf des Schulalltages, bei dem verschiedene Aufgaben eine Bewegung durch das Schulgebäude erfordern. Die besondere Lage der Berufspraxisstufen bietet dabei zusätzlich die Möglichkeit, die Bewältigung von Treppen zu trainieren. Darüber hinaus wird in Einzelfällen auch eine individuelle Bewegungsförderung angeboten, bei denen spezielle Anforderungen wie z.B. die Steuerung eines elektrischen Rollstuhls oder die Nutzung angepasster Gehhilfen vorliegen.

Neben dem Ziel, die eigene Fortbewegung sicherer zu beherrschen, verfolgt die motorische Förderung aber auch den Aufbau einer körperlichen Belastbarkeit und einer Steigerung der Kondition, die für die spätere Bewältigung des beruflichen Alltages notwendig sind.

#### **Bewegung im öffentlichen Raum**

Die regelmäßige Durchführung von Unterrichtsgängen und die Nutzung außerschulischer Lernorte, die bereits in den vorhergehenden Stufen fester Bestandteil des Unterrichts sind, werden in der Berufspraxisstufe weiter fortgeführt und ausgebaut. Dabei soll zum einen der Aktionsradius der Unternehmungen zunehmend erweitert werden, zum anderen sollen aber auch Schüler\*innen, die die Voraussetzungen dafür mitbringen, dazu hingeführt werden, eigenständig und ohne Beaufsichtigung Arbeitsaufträge außerhalb des schützenden Rahmens

der Schule zu erledigen und sich so in einem wesentlichen Aspekt der selbstständigen Lebensführung zu erproben. Anlässe hierzu finden sich bei der Versorgung der Klasse, insbesondere aber auch im Ablauf der Schülerfirma Hauswirtschaft.

### **Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel**

Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist für einen Teil der Schüler\*innen von großer Bedeutung, da sie in den allermeisten Fällen die Grundvoraussetzung für ein Praktikum oder die spätere Beschäftigung auf dem ersten Arbeitsmarkt darstellt. Schüler\*innen, deren berufliche Zukunft voraussichtlich außerhalb der Werkstatt für behinderte Menschen liegen wird, müssen deshalb dahingehend gefördert werden, dass sie hierbei genügend Routine und Sicherheit erlangen, dass sie auch auf unvorhersehbare Ereignisse wie z.B. Fahrplanänderungen reagieren und sich neue und unbekannte Strecken erarbeiten können. Das Heraussuchen und Planen von Wegen, z.B. zu einer Praktikumsstelle, kann im Rahmen des Unterrichts am schulischen Computer oder mit dem Handy der betreffenden Schüler\*innen erlernt und geübt werden. Bei der tatsächlichen Durchführung ist es unter Umständen notwendig, die Eltern mit einzubeziehen oder – falls dies nicht möglich ist – eine Poolkraft der Stufe zur Verfügung zu stellen.

### **Führerschein**

In einzelnen Fällen ist es möglich, dass Schüler\*innen der Schule am Thekbusch einen Führerschein für ein Zweirad oder ein Auto erlangen können. Dabei stellen die kognitiven Anforderungen der theoretischen Prüfung eine besondere Herausforderung dar. Da der Besitz eines Führerscheins die Möglichkeiten der selbstständigen Lebensführung und der beruflichen Perspektiven erheblich erweitert und sich so mit den Zielen der Berufspraxisstufe deckt, kann den betreffenden Schüler\*innen Unterstützung und Lernzeit in der Schule zur Verfügung gestellt werden.

### **3.5 Wohnen**

Je nach Fähigkeiten und Möglichkeiten der Schüler\*innen stellt das Thema „Wohnen“ einen zentralen Stellenwert im fachübergreifenden Unterricht der Berufspraxisstufe dar und wird in unterschiedlichen Teilthemen erarbeitet.

Die Schüler\*innen lernen sowohl im Unterricht als auch durch den externen Träger der KoKoBe verschiedene Wohnformen und die damit verbundenen Kriterien und Anforderungen kennen und können auf Basis dessen ihre eigenen Vorstellungen auf individueller Ebene erweitern und festigen. Die Schüler\*innen lernen die Vertreter\*innen der KoKoBe gleichzeitig als Ansprechpartner\*innen kennen, die ihnen bei Fragen zu ihrer künftigen Wohnsituation beratend zur Seite stehen und auch für ihre Familien kostenlose Beratungsangebote anbieten. Neben den verschiedenen Wohnformen bildet die zu gestaltende Einrichtung einen weiteren Bestandteil des fächerübergreifenden Unterrichts. Das Kennen und Benennen von Einrichtungsgegenständen gehört ebenso wie das Entwickeln persönlicher Wünsche bezüglich der Einrichtung zum Inhalt dieses Lernbereiches.

Die zweckmäßige Handhabung von unterschiedlichen Einrichtungsgegenständen und Elektrogeräten sowie die richtige Reinigung werden darüber hinaus individualisiert erarbeitet.

Auch das Kennen und Nutzen verschiedener Aufräum- und Ordnungssysteme wird handlungsorientiert in verschiedenen Kontexten des Unterrichts (z.B. Hauswirtschaft, zu erledigende Dienste im Klassenverband etc.) erprobt.

### 3.6 Umgang mit Geld

Der Umgang mit Geld und die Behandlung des Themas *Geld* nimmt in der Berufspraxisstufe eine fächer- und lernbereichsübergreifende Stellung ein. Aufbauend auf den Vorerfahrungen der Schüler\*innen aus früheren Lernsituationen nimmt das Thema neben mathematischen Fragestellungen und Lernzielen insbesondere bei der Erweiterung und Vorbereitung auf neue Lebensbereiche, wie z.B. Berufstätigkeit/Lohntätigkeit und Wohnen sowie eine zunehmende Selbstständigkeit in der Lebensführung eine bedeutende Stellung für die Schüler\*innen und der Berufspraxisstufe ein.

In folgenden Lern- und Beratungssituationen im Rahmen des Besuchs der Berufspraxisstufe findet das Thema Geld Berücksichtigung:

Im Mathematikunterricht wird die Förderung im rechnerischen Umgang mit Geld fortgesetzt. Im Rahmen der Arbeit in den Schülerfirmen haben die Schüler\*innen die Möglichkeit, sich aus der Position des Handelbetreibenden im realen Umgang mit dem Lerngegenstand im Verkauf produzierter Waren und der Abrechnung von Einnahmen und Ausgaben zu erfahren. Im Rahmen der Berufsberatung und des Lernbereichs der Arbeitslehre findet das Thema Berücksichtigung insbesondere in den Fragen zukünftiger Entlohnung in der Berufstätigkeit (z.B. Entlohnung bei einer Berufstätigkeit auf dem ersten Arbeitsmarkt oder die Zusammensetzung finanzieller Absicherung bei einer Tätigkeit in der Werkstatt für Menschen mit Behinderungen). Zudem spielen die Verwaltung und eine Unterstützung bei den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln und eine Vorbereitung darauf für einige Schüler\*innen eine besondere Rolle. Einblicke in die Strukturen und das Wesen gesetzlicher Betreuung, des Schwerbehindertenausweises, der Grundsicherungsrente etc. in Bezug u.a. auf eine finanzielle Absicherung können die Schüler\*innen in einer selbstständigeren Lebensführung unterstützen. Außerschulischer Partner ist hierbei die KOKOBE (Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle) des Kreises, die neben Beratungsangeboten auch unterrichtliche Angebote im schulischen Rahmen umsetzt.

### 3.7 Umgang mit Ämtern und Behörden

Ein wesentlicher Aspekt des Erwachsenseins ist, eigenverantwortlich am öffentlichen Leben teilzunehmen. Dies gilt auch für den entsprechenden Umgang mit öffentlichen Einrichtungen, wie Ämtern und Behörden.

Aufgabe der Berufspraxisstufe ist es, die jungen Menschen möglichst umfassend darauf vorzubereiten, damit diese an Selbstsicherheit für die Beteiligung am öffentlichen Leben gewinnen. Die Schüler\*innen werden in die Planung der Unterrichtsvorhaben weitestgehend mit einbezogen und es werden Freiräume für selbstverantwortliches Handeln in der Öffentlichkeit gegeben.

Im Unterricht werden Techniken der Selbstpräsentation und des Auftretens geschult und gemeinsam reflektiert. Einzelgespräche über die Agentur für Arbeit und den sozialen Dienst

finden mit den Jugendlichen statt und geben den Schüler\*innen Sicherheit und Rückmeldung im Hinblick auf eine sich der Schulzeit anschließende selbstständige Lebenssituation. Der Unterricht in der Berufspraxisstufe soll dabei ermöglichen, Potentiale zu entdecken, aber auch mit Misserfolgen und Ablehnung umzugehen.

Lerninhalte:

- Beratung über die Agentur für Arbeit: Termine vereinbaren, eigene Wünsche und Vorstellungen vermitteln
- Formulare ausfüllen: Daten eintragen oder nennen, Arbeit am PC
- Lebenslauf schreiben, handschriftlich, am PC
- Die sozialen Dienste nutzen: Unterstützung beim Auszug aus dem Elternhaus, Vermittlung therapeutischer Angebote
- Unterstützungsangebote kennenlernen: Freizeitmaßnahmen, Familienentlastende Dienste, betreutes Wohnen
- sich über die Vergünstigungen des Schwerbehindertenausweises informieren: Geltungsbereiche kennen, Fahrkarten kaufen

### **3.8 Gesundheit**

Im Zuge einer möglichst selbständigen Lebensführung erlangt die eigene Gesundheit und die damit verbundene Vorsorge und Pflege vermehrt Bedeutung für die Schüler\*innen.

In unterrichtlichen und handlungsorientierten Zusammenhängen steht die als Voraussetzung für Gesundheit notwendige Hygiene im Fokus. Je nach individuellem Bedarf der Schüler\*innen richten sich die Inhalte auf verschiedene Aspekte der Körperpflege sowie auf mögliche zu erkennende Krankheitssymptome. Im Zusammenhang mit letzteren werden verschiedene Anlaufstellen besprochen. Dazu gehören unterschiedliche Ärzte und deren Professionen sowie auch Krankenhäuser und der jeweilige Weg der Kontaktaufnahme (z.B. Terminvereinbarung).

Daneben umfasst der Themenbereich Gesundheit auch den Umgang mit Drogen, Genussmitteln und potentiellen Abhängigkeiten.

### **3.9 Partnerschaft und Sexualität**

Die Suche nach der eigenen Persönlichkeit auf dem Weg zum Erwachsenen ist für die Schüler\*innen der Berufspraxisstufe von zentraler Bedeutung. Sich und seine Bedürfnisse von denen der anderen zu unterscheiden, trägt weitgehend zum Aufbau eines gesunden Selbstkonzeptes bei. Dieses gilt es in den verschiedenen Unterrichtsvorhaben zu stärken.

Folgende Inhalte der Persönlichkeitsbildung werden dabei thematisiert:

- Aussehen
- Persönliche Angaben
- eigene Gefühle
- Stärken
- Träume, Wünsche
- Akzeptanz der persönlichen Grenzen

### Formen von Beziehungen

Die Berufspraxisstufenschüler\*innen sollen Rollenbilder innerhalb der Gesellschaft anerkennen und sich selber in ihnen wiederfinden.

- Unterscheidung von verschiedenen Beziehungen: Freundschaft, familiäre Beziehungen, Bekanntschaften, Liebesbeziehungen
- Verantwortliche Aufgaben innerhalb der Schule übernehmen (Klassen- bzw. Stufen- oder Schülersprecher\*innen, Ämter innerhalb der Klasse, Funktionen in den Schülerfirmen, ...)

### Sexuelle Beziehungen

Sexuelle Beziehungen kennzeichnen für die Schüler\*innen den Übergang zum Erwachsenenleben und sind in allen Lebensphasen des Menschen vorhanden. Darum ist es von zentraler Bedeutung den jungen Menschen bei der emotionalen und kognitiven Verarbeitung dieser Lebensphase zu unterstützen und pädagogisch zu begleiten.

Es werden dabei folgende Lerninhalte thematisiert:

- Geschlechterrollen
- Körperliche Entwicklung
- Geschlechtsorgane und Merkmale
- Bedürfnisse
- Darstellung von Sexualität in den Medien
- Umgang mit Medien
- sexuelle Gewalt
- Hilfe und Ansprechpartner\*innen bei Problemen
- Verhütung, Schwangerschaft, Kinderwunsch
- Formen von Paarbeziehungen
- Umgangsformen und Rollenbilder

### **3.10 Umgang mit Medien**

Der Umgang mit Medien wird in der Berufspraxisstufe themenbezogen und fächerübergreifend thematisiert.

Im Rahmen von berufsvorbereitenden Prozessen werden verschiedene Medien (z.B. PC, Smartboard) zur Recherche bezüglich unterschiedlicher Berufsfelder, Informationen zu Standorten und Ansprechpartner\*innen von Firmen und Betrieben sowie in Abhängigkeit der Kompetenzen der Schüler\*innen zum Erstellen von bewerbungsrelevanten Unterlagen genutzt. Darüber hinaus arbeiten die Schüler\*innen in verschiedenen Schülerfirmen mit einfachen Textverarbeitungsprogrammen zur Erfassung von Daten und zur Erstellung von Arbeitsmaterial.

Da verschiedene Medien (z.B. Smartphone, Tablet, PC) für die Schüler\*innen immer häufiger als bevorzugtes Kommunikationsmittel verwendet werden und das Nutzen Sozialer Netzwerke verstärkt im Fokus steht, sollen die Schüler\*innen bezüglich dieser Nutzung sensibilisiert werden. Das Kennenlernen von Chancen und Möglichkeiten ist neben den Risiken und Gefahren gleichermaßen von Bedeutung und stellt einen besonders wichtigen Themenbereich in Bezug auf das eigenständige und selbstverantwortliche Leben dar.

#### 4 Unterrichtliche Auseinandersetzung mit dem Thema Behinderung

Die Schüler\*innen einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung werden immer wieder mit dem Begriff „Behinderung“ konfrontiert. Im Freundes-, Familien- und Bekanntenkreis als auch im öffentlichen Leben spielt der Begriff eine Rolle. Insbesondere beim Übergang in neue Lebensbereiche und in die Volljährigkeit werden die Schüler\*innen mit dem Begriff konfrontiert. Beispiele hierfür sind Maßnahmen in der Berufsvorbereitung oder bei einer möglichen Einrichtung einer rechtlichen Betreuung. Nicht selten scheinen Verunsicherung und Scham die Folge zu sein. Insbesondere im Vergleich mit Mitschüler\*innen mit schwereren Behinderungen stellt die Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung immer wieder eine Herausforderung für viele Schüler\*innen dar. Jedoch hat die Nutzung von Einrichtungen und gesetzlichen Vorteilen, in denen der Begriff Behinderung eine zentrale Rolle spielt (Schwerstbehindertenausweis, Werkstatt für Menschen mit Behinderung etc.), eine wichtige Bedeutung in der Gegenwart und der zukünftigen Lebensplanung der Schüler\*innen. Eine Auseinandersetzung mit dem Behinderungsbegriff und einer Klarheit bzgl. eigener Einschränkungen und Beeinträchtigungen, vor allem aber über eigene Möglichkeiten und zur Verfügung stehender Unterstützungssysteme verhelfen den Schüler\*innen zu einem gefestigten Selbstbild und einem selbstbestimmteren Umgang mit den Veränderungen, die der Wechsel in die Volljährigkeit und in neue Lebensbereiche mit sich bringt.

Zentrale Unterrichtsinhalte zur Erreichung dieser Ziele sind:

- der Begriff der Behinderung (z.B. anhand der Definition der Weltgesundheitsorganisation WHO),
- Behinderungsbilder,
- Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung, Beeinträchtigungen, Chancen und Möglichkeiten,
- Begriff und Vorteile des Schwerbehindertenausweises,
- Verständnis und Regelungen durch eine gesetzliche Betreuung

## 5 Organisationsformen und Unterricht

In der Berufspraxisstufe wird ein Großteil der bisher unterrichteten Fächer weiter fortgeführt, aufgrund der bevorstehenden Schulentlassung orientieren sich aber Inhalte als auch Methoden und Organisationsformen in besonderer Weise an ihrer Relevanz bezüglich der beruflichen Orientierung und gesellschaftlichen Teilhabe. Zudem erhalten Lernerfolge einen höheren Stellenwert, die nicht einen Zuwachs an Kompetenzen beinhalten, sondern darin bestehen, die Fähigkeit auszubilden, bereits Erlerntes außerhalb der Schule sinnvoll zu nutzen und dadurch die beruflichen und persönlichen Möglichkeiten zu erweitern. Insofern ist der Unterricht in der Berufspraxisstufe immer über die Schulzeit hinaus gedacht und misst sich an den individuellen Anforderungen, denen die Schüler\*innen sich bereits in naher Zukunft stellen werden.

Speziell die beruflich relevanten Aspekte jedes einzelnen Fachs werden im BO-Curriculum der Schule am Thekbusch detailliert dargestellt und eingeordnet. Im Folgenden geht es hier um den Fächerkanon und die äußeren Organisationsformen des Unterrichtes.

Folgende Unterrichtsfächer werden in der Berufspraxisstufe erteilt:

- Deutsch
- Mathematik
- Sachunterricht
- Arbeitslehre, unterteilt in Theorie, Hauswirtschaft, Werken, Bürotätigkeiten, Reavis und StArK,
- Sport und Schwimmen
- Schwerstbehindertenförderung
- Musik
- Kunst
- Religionslehre bzw. Ethik
- Englisch

## 5.1 Stundenplan und Fächerübersicht

### Beispielstundenplan

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.30 – 8.45	Tagesplanung	Tagesplanung	Tagesplanung	Tagesplanung	Tagesplanung
8.45 – 10.00	Kurse Deutsch	Sachunterricht (Rel./Ethik)	Schülerfirma	Sport Alt. Angebot	Kunst
10.00 – 10.30	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück	Frühstück
10.30 – 10.45	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause
10.45 – 11.30	Ind. Arbeiten	Ind. Arbeiten	Schülerfirma	Kurse Mathematik	Sport Alt. Angebot
11:30 – 12:15	Schwimmen Alt. Angebot	Schwimmen Alt. Angebot			
12.15 – 13.00			Gestaltete Freizeit	Gestaltete Freizeit	
13.00 – 13.30	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	Mittagessen	
13.30 – 13.45	Hofpause	Hofpause	Hofpause	Hofpause	
13.45 – 15.00	Musik	Vorbereitung Schülerfirma Ind. Arbeiten	Schülerfirma	AG	



## **5.2 Organisationsformen**

Ein erheblicher Teil des Unterrichts findet nicht im Klassenverband sondern in Lerngruppen statt, deren Zusammensetzung sich nach den Anforderungen der Tätigkeiten und Lerninhalte, nach den individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen, nach den Kriterien für eine arbeitsfähige Gruppe oder auch nach dem Bekenntnis der Schüler\*innen richtet. Bei der Verteilung auf die Schülerfirmen ist anzustreben, dass jede\*r Schüler\*in im Verlauf des Besuches der Berufspraxisstufe die Chance hat, alle Arbeitsbereiche kennenzulernen. Im Einzelfall kann aber auch die Entscheidung getroffen werden, Schüler\*innen eine dauerhafte und vertiefende Einarbeitung in einem der Arbeitsbereiche zu ermöglichen, z.B. wenn eine spätere berufliche Orientierung in diesem Arbeitsfeld bereits feststeht, oder wenn zum Erlernen einzelner Arbeitsschritte und Abfolgen außergewöhnlich viel Zeit benötigt wird.

### **Klassenunterricht**

Je 1 Unterrichtseinheit Sachunterricht, Musik, Kunst

### **Kursangebote**

Je 1 Unterrichtseinheit leistungsbezogene Kurse im Parallelbetrieb in Deutsch und Mathematik

Je 1 Unterrichtseinheit leistungsbezogene Kurse in Sport und Schwimmen.

Parallel dazu erhalten die anderen Schüler ein Unterrichtsangebot in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht oder Arbeitslehre, bzw. StArK, Reavis, Arbeitslehre, Schwerstbehindertenförderung oder Lebenspraktische Unterweisung.

### **Arbeitsgruppen**

3 Unterrichtseinheiten Schülerfirma im Bereich Werken, Bürotätigkeiten und Hauswirtschaft in jährlich festgelegten Lerngruppen

1 Unterrichtseinheit im 4. Quartal Religion bzw. Ethik, zum Teil in leistungsbezogenen Lerngruppen

1 Unterrichtseinheit klassenübergreifende AG

### **Individuelles Arbeiten**

In Zwischenzeiten und im Rahmen innerer Differenzierung besteht für die Schüler\*innen immer wieder die Möglichkeit, individuelle Aufgaben aus den Kulturtechniken oder anderen Unterrichtsfächern zu bearbeiten und damit Erlerntes zu üben und zu festigen.

### 5.3 Schülerfirmen

Das Angebot und die Anzahl der Schülerfirmen ist abhängig von den Schülerzahlen, der personellen Ausstattung und den Kompetenzen der Lehrenden. Zurzeit werden die Schülerfirmen „Hauswirtschaft“, „Bürotätigkeiten“ und „Werken“ an einem ganzen Schultag in der Woche betrieben. Unabhängig vom jeweiligen Inhalt umfasst diese Unterrichtsorganisation mehrere Aspekte, die besonders geeignet sind, die Schüler\*innen auf eine spätere Berufstätigkeit vorzubereiten:

- Über den gesamten Schultag hinweg bearbeiten die Schüler\*innen Aufgaben aus nur einem angebotenen Arbeitsbereich. Im Vergleich zu dem sonst üblichen Wechsel der Unterrichtsfächer im Laufe des Schultages entspricht diese Arbeitsweise viel mehr dem Ablauf eines Arbeitstages in einem beruflichen Beschäftigungsverhältnis. Dadurch haben die Schüler\*innen die Gelegenheit, eine solche Rhythmisierung bereits kennenzulernen und erforderliche Schlüsselqualifikationen wie Ausdauer, Durchhaltevermögen und Belastbarkeit auszubilden und zu trainieren.
- Die anfallenden Tätigkeiten und Arbeitsabfolgen kehren stets wieder und sind in ihrer Anzahl überschaubar. Dies entspricht ebenso den Anforderungen im Berufsleben und gibt den Schüler\*innen die Möglichkeit, sich Fertigkeiten durch Wiederholung anzueignen und zu optimieren, langfristig das Arbeitstempo zu steigern, Routinen zu entwickeln und einen Überblick über den Produktionsprozess zu erhalten.
- In den Schülerfirmen steht der Produktionsprozess im Vordergrund, an dessen Ende ein Produkt entsteht, das über den Unterricht hinaus seinen Sinn hat. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, vorgegebene Qualitätsstandards des Produktes einzuhalten und zuverlässig reproduzieren zu können. Dies gilt gezwungenermaßen für alle Teile der Produktionskette, so dass die Schüler\*innen die Erfahrung machen, dass einerseits ihr Arbeitsergebnis im Hinblick auf die Qualitätsanforderungen beurteilt und gegebenenfalls kritisiert oder korrigiert wird, und andererseits die eigenen gewissenhaften Bemühungen von großer Bedeutung für den gemeinschaftlichen Erfolg sind. Insbesondere Zuverlässigkeit, Genauigkeit und Sorgfalt sind Schlüsselqualifikationen, die hierbei gefordert und im Berufsleben für eine zufriedenstellende und erfolgreiche Arbeit sehr wichtig sind.
- Ein Produktionsprozess ist in der Regel immer auch mit einer zeitlichen Zielvorgabe verbunden. Damit bieten die Schülerfirmen auch die Übungsmöglichkeit, Arbeitsaufträge in einem zeitlich begrenzten Rahmen zu erledigen und dabei möglicherweise auftretenden Zeitdruck auszuhalten, ohne den Anspruch an die Qualität aufzugeben.

Typisch für jedes Arbeits- und Berufsfeld sind eigene Begrifflichkeiten mit denen Materialien, Werkzeuge und Vorgänge bezeichnet werden. In den Schülerfirmen können die Schüler\*innen exemplarisch die fachspezifische Verwendung von Begriffen durch die regelmäßige Benutzung erlernen, üben und verinnerlichen.

### 5.3.1 Schülerfirma Hauswirtschaft

Die Schülerfirma „Hauswirtschaft“ vermittelt eine ganze Reihe von Teilaspekten, die mit diesem Arbeitsbereich assoziiert sind:

- Einkauf und Lagerung
- Zubereiten und Anrichten von Speisen
- Zerkleinerungs- und Gartechniken
- Gerätekunde,
- Wäschepflege
- Reinigung von Lebensmitteln, Geräten und Flächen
- Einhaltung von Hygienevorschriften
- Ernährungslehre
- Abrechnung und Kalkulation.

Angeboten werden belegte Brötchen zum Frühstück für die gesamte Schule sowie eine warme Mahlzeit und Nachtisch zu Mittag für die Schüler\*innen und Mitarbeiter\*innen der Berufspraxisstufe. Durch die damit einhergehende hohe Stückzahl ist die Organisation der Arbeitsteilung geboten. Anders als im üblichen Hauswirtschaftsunterricht steht so nicht das Erlernen einfacher Gerichte zum Aufbau von Selbstständigkeit bei der Selbstversorgung im Vordergrund. Vielmehr geht es darum, den eigenen Fähigkeiten entsprechend Aufgaben im Produktionsprozess zu übernehmen und diese zunehmend zuverlässig und sachgerecht auszuführen. Dabei kommt es gerade bei der Zubereitung von Frühstück und Mittagessen auch auf die Einhaltung von Zeitvorgaben an. Entsprechend dem Konzept der Schülerfirma als berufsvorbereitender Unterricht erlernen die Schüler ihren Voraussetzungen gemäß hier nicht nur fachliche Inhalte der Hauswirtschaftslehre, sondern auch grundlegende Schlüsselqualifikationen des Berufslebens, insbesondere auch deren Anwendung unter Zeitvorgaben und vereinzelt auch unter Zeitdruck.

Durch die direkte Ausgabe der Speisen nach der Produktion erhalten die Schüler\*innen eine unmittelbare (meist positive) Rückmeldung und damit eine Wertschätzung ihrer Arbeitskraft. Indirekt erfolgt eine Wertschätzung zudem über die finanziellen Gewinne durch den Verkauf der Brötchen, so dass wie im Berufsleben auch ein materieller Gegenwert durch die Arbeitsleistung entsteht, der den Schülern in Form von Ausflügen, gemeinsamen Aktionen oder Anschaffungen zu Gute kommt.

### 5.3.2 Schülerfirma Büro

Die Schülerfirma „Büro“ findet im Rahmen eines ganztägigen klassenübergreifenden Arbeitstages der Berufspraxisstufenklassen statt. Je nach Fähigkeiten und Interessen werden dort unterschiedliche Aufgaben bearbeitet. Dazu zählen folgende Verarbeitungstechniken und Aufgabenbereiche:

- Schneiden (Schere, Schneidegerät)
- Laminieren (Vorbereitung, Durchführung, Verarbeitung)
- Arbeit am PC
  - Fotos (einfügen, vergrößern/verkleinern, bearbeiten)
  - Tabellen (erstellen, ausfüllen, fortführen)
  - Grafische Darstellungen (Piktogramme, Formen etc. erstellen, bearbeiten)
- Spiralbindungen (Vorbereitung, Lochen, Binden)
- Kleben
- Ausleihe (Tabellen führen, Kommunikationsprozesse)

Im Rahmen der Schülerfirma werden in mehrschrittigen Arbeitsverfahren verschiedene Techniken und Arbeitsaufträge von den Schüler\*innen je nach Fähigkeiten ausgeführt. Die Schülerfirma erstellt hauptsächlich Materialien aus dem Bereich der Unterstützen Kommunikation (z.B. TEACCH-Arbeitsmappen, Kommunikationsbücher) und leiht diese in einem festen System wöchentlich an die anderen Klassen aus. Die Schüler\*innen der Berufspraxisstufe arbeiten am gesamten Entstehungs- und Schaffungsprozess sowie auch an der Verleihung der Materialien mit.

Zum einen werden verschiedenste Techniken während des Erstellungsprozesses und des Verleihes eingeübt und erprobt. Zum anderen steht insbesondere auch in dieser Schülerfirma das Übernehmen und zuverlässige Ausführen von Teilaufgaben im Produktionsprozess unter zeitlichen Vorgaben im Fokus.

### 5.3.3 Schülerfirma Werken

In der Schülerfirma „Werken“ werden Grundlagen der Bearbeitung des Werkstoffes Holz vermittelt und angewendet. Entsprechend ist die Ausbildung, Förderung und Nutzung manueller Fertigkeiten wesentlicher Bestandteil dieser Arbeitsgruppe. Mit verschiedenen Arbeitsmitteln, Werkzeugen oder auch Maschinen werden die Tätigkeiten Bohren, Sägen, Feilen, Schleifen, Messen und Anzeichnen, Einspannen, Lackieren und Verbinden mit Schrauben, Nägeln oder Leim gelehrt und geübt. Dabei erlernen die Schüler\*innen auch entsprechende Fachbegriffe, Organisationsformen in den Arbeitsabläufen, Ordnungssysteme und wichtige Sicherheitsvorkehrungen und Verhaltensregeln, die bei der Arbeit in den Werkräumen beachtet werden müssen. Das Ziel des Unterrichts beschränkt sich somit nicht nur auf die Vermittlung fachspezifischer Kompetenzen der Holzbearbeitung, sondern beinhaltet exemplarisch auch grundlegende Aspekte der Arbeitswelt, die sich an nahezu allen Arbeitsplätzen in ähnlicher Form wiederfinden. Wie in den anderen Schülerfirmen soll am Ende der Arbeiten ein Produkt entstehen, das möglicherweise von anderen Menschen genutzt werden soll und deshalb gewissen Qualitätsanforderungen genügen muss. Das Besondere in

der Schülerfirma „Werken“ besteht darin, dass es in der Regel nicht möglich ist, diese Produkte innerhalb eines Arbeitstages fertigzustellen. Üblicherweise werden die einzelnen Produktionsschritte über Wochen hinweg nacheinander abgearbeitet, bis das endgültige Werkstück vorliegt. Die Herausforderung besteht darin, eine langfristige Planung nachzuvollziehen und gegebenenfalls zu überblicken, sowie die sorgfältige Ausführung von vielleicht auch unliebsamen Arbeitsgängen nicht durch den Wunsch nach schnellen Ergebnissen zu vernachlässigen. Mit diesen Eigenschaften bietet die Schülerfirma „Werken“ neben der Förderung motorischer Fertigkeiten ein ideales Übungsfeld zur Vorbereitung auf die Arbeitswelt, in der eine zuverlässige und sorgfältige Ausführung der Arbeitsaufträge auch unabhängig von direkten persönlichen Bedürfnissen erwünscht ist.

#### **5.4 Unterricht für Schüler\*innen mit intensivem Unterstützungsbedarf**

In der Berufspraxisstufe werden die Schüler\*innen mit intensivem Unterstützungsbedarf in ihrer Teilhabe am regulären Unterricht gestärkt. Durch ritualisierte Tages- und Unterrichtsstrukturen wird den Schüler\*innen eine Orientierungshilfe durch den Tag gegeben, einheitliche schulweite Symbole und Unterstützte Kommunikationsformen ergänzen die Abläufe. Mit verschiedenen Talkersystemen ist es den Schüler\*innen möglich, am Geschehen teilzuhaben. Durch die aktive Einbindung werden die Kenntnisse im Bereich der Medien und des Talkers kontinuierlich vertieft.

Alle Schüler\*innen mit intensivem Unterstützungsbedarf nehmen gemäß ihrer Bedürfnisse und Kompetenzen an den oben erläuterten Organisationsformen teil. Neben der Rahmenorganisation und dem Alltagsgeschehen in Klassenform, werden spezielle Lernangebote in Gruppenform explizit für Schüler\*innen mit intensivem Unterstützungsbedarf gewährleistet. Durch diese sind individuelle Lernfortschritte und die Selbstbestimmung der Schüler gefördert und gefordert.

Beispielsweise wird es durch das schuleigene Schwimmbad Schüler\*innen mit intensivem Unterstützungsbedarf vereinfacht, ihre Mobilität (neu) zu erfahren, Muskeln aufzubauen oder zu entspannen und sich selbst in einem anderen Rahmen kennenzulernen.

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der künstlerischen Gestaltung. Die Schüler\*innen können in verschiedenen Kleingruppen individuelle Erfahrungen in Bezug auf ihre künstlerischen Fähigkeiten sammeln und diese kennenlernen und erweitern.

In Bezug auf die lebenspraktische und berufliche Vorbereitung gibt es individualisierte Angebote wie zum Beispiel strukturierte Arbeitskisten (StArk), die ein erhöhtes Maß an selbständiger Arbeit ermöglichen sowie lebensweltrelevante Angebote (hauswirtschaftliche Tätigkeiten, umweltbezogene Angebote), an denen die Schüler\*innen kompetenz- und neigungsorientiert teilnehmen.

## 6 Kooperationspartner

Die Schule am Thekbusch arbeitet im Rahmen der Berufs- und Lebensweltorientierung mit verschiedenen Kooperationspartner\*innen zusammen, die den Prozess der Vorbereitung auf die berufliche und private Zukunftsorientierung der Schüler\*innen maßgeblich unterstützen. Zu diesen Kooperationspartner\*innen gehören die Eltern/ Erziehungsberechtigten bzw. gesetzlichen Betreuer\*innen, die Reha-Beratung der BA<sup>3</sup>, der IFD<sup>4</sup> Wuppertal, die Werkstätten des Kreises Mettmann, verschiedene ansässige Firmen und Betriebe der Umgebung, der LVR<sup>5</sup> sowie die KoKoBe<sup>6</sup>.

### 6.1 Eltern und Erziehungsberechtigte

Die Kooperation mit den Eltern und Erziehungsberechtigten der Schüler\*innen bildet im Rahmen der Berufs- und Zukunftsorientierung eine bedeutsame Rolle. Als Experten für ihr Kind tauschen sie sich regelmäßig gemeinsam mit den Lehrkräften aus und beraten die Schüler\*innen während der Orientierungsprozesse.

Gleichzeitig steht eine Beratung durch die Lehrkräfte und die Kooperationspartner\*innen der Schule am Thekbusch im Fokus, innerhalb derer individuelle Anliegen bearbeitet und Unterstützungsmaßnahmen angeboten werden können.

Eltern und Erziehungsberechtigte begleiten die gesamte berufliche und private Orientierung der Schüler\*innen und nehmen insbesondere an Berufsberatungsprozessen in einem vorgegebenen Rhythmus teil (siehe Berufsorientierungscurriculum der Schule am Thekbusch).

### 6.2 Arbeitsagentur

Die Berufsorientierung der Schüler\*innen wird in der Berufspraxisstufe in den letzten beiden Schuljahren maßgeblich durch die Mitarbeiter\*innen der Rehaberatung der BA begleitet. Neben allgemeinen Informationsveranstaltungen bietet die BA für alle Schüler\*innen ein bis drei individuelle Beratungen zum Übergang in die Berufstätigkeit an.

### 6.3 IFD

Der IFD ist darüber hinaus ein bedeutsamer Kooperationspartner, der den beruflichen Orientierungsprozess der Schüler\*innen begleitet. Im Rahmen von KAoA<sup>7</sup> STAR<sup>8</sup> wird durch den IFD der Berufsorientierungsprozess durch verschiedene berufsvorbereitende Module begleitet. Zu diesen gehören für alle Schüler\*innen individuelle verbindliche und optionale Standardelemente, die die Schule am Thekbusch festgelegt hat. Die Elemente, die während des Prozesses der beruflichen Orientierung durchgeführt bzw. angeboten werden, finden sich aufgelistet im schuleigenen Berufsorientierungscurriculum.

---

<sup>3</sup> Bundesagentur für Arbeit

<sup>4</sup> Integrationsfachdienst

<sup>5</sup> Landschaftsverband Rheinland

<sup>6</sup> Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle

<sup>7</sup> Kein Abschluss ohne Anschluss

<sup>8</sup> Schule trifft Arbeitswelt

#### **6.4 Werkstätten des Kreises Mettmann**

Alle Schüler\*innen lernen innerhalb des beruflichen Orientierungsprozesses die Arbeitsplätze der Werkstätten kennen. Dazu gehören Arbeitsplätze in verschiedenen Produktions- und Förderbereichen sowie Außenarbeitsgruppen und Außenarbeitsplätze. Die Schüler\*innen können in verschiedenen Praktika potenzielle Arbeitsplätze kennenlernen und sich durch die Mitarbeiter\*innen des Sozialen Dienstes beraten lassen.

#### **6.5 Betriebe**

Für einen Teil der Schüler\*innen nehmen Betriebe und Firmen einen wichtigen Stellenwert in der Berufsorientierung ein. Die Schule am Thekbusch arbeitet dazu mit verschiedenen ansässigen Firmen und Betrieben der Umgebung zusammen. Nach Möglichkeit absolvieren die Schüler\*innen interessensbasierte Block- oder Langzeitpraktika, um die Arbeitssituation und das jeweilige Arbeitsfeld auf dem ersten Arbeitsmarkt kennenzulernen.

#### **6.6 KoKoBe**

Die KoKoBe<sup>9</sup> begleitet die Schüler\*innen in den Bereichen Wohnen und Freizeit. Sie unterstützt Menschen mit einer geistigen Behinderung in der Führung eines möglichst eigenständigen Lebens und der gesellschaftlichen Teilhabe. Neben individualisierten Einzelberatungen der Schüler\*innen und der Erziehungsberechtigten bietet sie allgemeine Informationsveranstaltungen und Seminare in Kleingruppen für die Schüler\*innen unserer Schule an.

*Eine Liste der Ansprechpartner\*innen der verschiedenen Kooperationspartner befindet sich im Anhang.*

---

<sup>9</sup> Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle

## 7 Anhang

### Liste der Kooperationspartner\*innen mit Ansprechpartner\*innen

#### 1. Rehaberatung der Bundesagentur für Arbeit

Frau Hübner  
Hünefeldstraße 3-17  
42285 Wuppertal  
Tel. 0202-2828238  
birgit.huebner@arbeitsagentur.de

#### 2. Integrationsfachdienst (IFD) Wuppertal

Frau Ruhnau  
Hofkamp 108  
42103 Wuppertal  
Tel. 0202-2551620  
petra.kossler.mohr@ifd-wuppertal.de

#### 3. Werkstätten für behinderte Menschen

##### **WFB Velbert**

Flandersbacher Weg 8  
42549 Velbert  
Telefon 02173-9052483

##### **WFB Velbert**

Fichtestraße 1-3  
42549 Velbert  
Telefon 02173 -90520

##### **NWA Niederbergische Werkstatt zur Arbeitsförderung**

Frau Schwetje  
Langenberger Straße 203  
42551 Velbert  
Telefon 02173-9052583

##### **WFB Ratingen**

Scheifenkamp 12  
40878 Ratingen  
Tel. 02173-9052383

##### **WFB Benninghof**

Benninghofer Weg 83  
40822 Mettmann  
Tel. 02104.1378336



### **Troxler-Haus Sozialpädagogische Werkstätten**

Herr Jüde  
Zum Alten Zollhaus 2  
42281 Wuppertal  
Tel. 0202-2705398

#### **4. KoKoBe Mettmann**

Mettmanner Straße 15  
42551 Velbert  
Tel. 02051-932464